

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Rgr. bei unregelmäßiger Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gefalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Einsparnd“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. April.

J. R. H. die Frau Prinzessin Georg nebst Familie hat sich auf ihre Villa bei Hofstr. begeben.

Dem Rector Wilhelm August Ringlass in Pegau ist das Ehrenkreuz des Verdienstordens und dem Kirchschullehrer Johann Samuel Sattmacher in Schönau die goldene Medaille des Verdienstordens verliehen worden.

Se. Durchl. der Fürst Neuf, älterer Linie, Heinrich XII. ist von Greiz hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgetreten.

Seit einigen Tagen weilt in Familienangelegenheiten in hiesiger Stadt die Herzogin von Hamilton, die Schwester der Frau G.äfin Bludoff, Gemahlin des kaiserlich russischen Gesandten am sächsischen Hofe.

Der bisherige Attaché der hiesigen kaiserlich französischen Gesandtschaft, Herr de Bonceau, ist von hier zur kaiserlich französischen Gesandtschaft in Florenz veretzt und an seine Stelle Herr de la Brunetiere aus Paris als Attaché eingetreten.

Man besprach gestern hier den plötzlichen Tod des Bankier Bösch, Consuls der freien Hansestadt Bremen.

Vorgestern ist das große Loos, 150,000 Thlr., gezogen worden; es fiel auf Nr. 35,488 und in die Hauptcollekte des Herrn E. Nipfche in Schneeberg der alle vier Viertel davon besigt.

Der hiesige Polytechniker-Gesangverein wird den 30. d. sein Stiftungsfest durch ein größeres Vocal- und Instrumental-Concert mit darauf folgendem Ball in Reinholds Stablissement feiern, in welchem unter Anderem auch die vom Dresdner Sängerkreis noch in gutem Andenken stehende „Gästliche“ von Edmund Kretschmer unter Leitung des Componisten aufgeführt werden soll.

Das heurige Frühjahr scheint besonders reich an Schandthaten zu sein. So sind am 10. d. M. in Großvölka bei Schwarzenberg eine größere Anzahl von Wohn- und Gutsgebäuden, in der Nacht des 11. zum 12. in Otterstein ein Dorfmagazingebäude, am 12. in Cannowitz bei Weissenberg das Schandelsche Gutsgehöfte, am 13. in Wünschendorf bei Schönfeld das Müllerische Gehöfte und in der Nacht des 13. zum 14. in Hainichen ein Wohngebäude mit Schuppen abgebrannt.

In einem in der Reparatur begriffenen Hause des Ortes Großschönau ist dieser Tage beim Ausgraben des Stalles ungefähr eine Elle tief ein Menschenköpfe gefunden worden, welcher seiner Beschaffenheit und dem ärztlichen Gutachten nach mindestens 100 Jahre gelogen haben muß.

Trotz der erhöhten Preise war am Montag das Zweite Theater in allen Räumen gefüllt, man wußte ja, daß es etwas Appartees gab, daß die beliebte sächsische Theatergesellschaft ihren Gastrollen-Cyclus begann. Sie lamen wieder, die lieben, heiligen Gestalten des gemüthlichen Desferreich, mit ihrem anheimelnden Dialect, ihren drallen Walzerliedern, die schelmischen Wienerinnen mit dem runden Kinn und den carnoßen Unterkleiden, welchen im reinsten Ein-, Zwei- und Dreiklang die Melodien entströmten; die unwürdigen Komiker des Wiener Volkstheaters, deren Spitze der Herr Director Jüst als vorzüglicher Sänger und Charakterdarsteller behauptet. Jeden Menschen von Bildung und Gemüth müssen diese Vorstellungen anheimeln, man wird in die frohe, heiligste Stimmung versetzt beim Anblicke dieser lebensfrohen „Desferreich“, denen die Politik und die Steuerlast ihrer Heimath weder Kopfweh noch Verdruß macht. Die gewissenhafte Kritik strebt vergeblich nach treuer Schilderung des hier gehaltenen Gemüthes, man gehe hin, amüfire sich und suche selbst die Befriedigung des Gefügten.

Von der Lausche wird geschrieben, daß auch in dem dortigen Gebirge der Frühling mit wärmeren Tagen sich eingekunden hat, weshalb man schon einzelne Touristen trifft, die auf den Waldspaden die Lausche, den Dybin, oder die Nonnenfelsen zu erreichen suchen. Der Schnee, welcher sich in den Schluchten der Berge bis jetzt verborgen gehalten, muß den Strahlen der Sonne weichen. Auch die Bergrestauranture schiden sich an, ihre Sommerresidenz wieder zu beziehen, sich einen Sommer, wie der vorjährige es gewesen, wünschend.

Ein sehr trauriges Sachem ist es, wenn ganz alte Leute ihrem Leben ein Ende machen. So legte in Köpchenbröda eine 80 Jahre alte Frau Hand an sich selbst, die ihres Lebens überdrüssig war. Nach geschickter gerichtlicher Recognition fand ihr Begräbniß in aller Eile, aber würdig statt.

In der vorvergangenen Nacht ist in die auf dem Friedrichstädter Friedhofe befindliche Sacristei eingebrochen und ein Ofserskasten seines, allerdings nur unbedeutenden Inhalts gewaltsam beraubt haben.

Ein besonders reges Treiben macht sich jetzt in den frühen Morgenstunden auf der Mittelstraße bemerkbar. Es sind meistens Vertreterinnen des schönen Geschlechtes, welche nach einem in gedachter Straße befindlichen Wädelaben eilen.

Der Grund dieses ganz besonderen Andranges soll darin zu suchen sein, daß der Inhaber dieses Ladens weiche Waare von so reichlichem Gewicht verkauft, wie man angeblich an keiner andern Stelle in Dresden erhalten soll.

Am vergangenen Sonnabend wurden auf dem Wochenmarkte zu Chemnitz 40 Stück eingefangene verschiedene Singvögel, welche von einigen Leuten aus der Umgegend freigegeben wurden, polizeilich mit Beschlagnahm belegt und, weil das Einfangen dieser Vögel innerhalb der gesetzlichen Schon- und Hegezeit verboten ist, in einem geeigneten größeren Garten wieder freigelassen.

In Rottmarsdorf bei Löbau ist am 11. d. M. das dem Häusler Sauer zugehörige Wohnhaus mit Stall, Futterboden, Keller und Holzschuppen durch Feuer total zerstört worden. Das letztere ist durch Spielen eines vierjährigen Mädchens mit Streichhündchens, die sich dasselbe heimlich zu verschaffen gewußt hat, verursacht worden und hätte leicht noch größere Dimensionen annehmen können. Tags vorher passirte ein ganz ähnlicher Fall in Kriebitz bei Mügeln. Dasselbst brannte ein Seitengebäude des Hausbesizers und Maurers Deulich nieder und auch in diesem Falle scheint festzustehen, daß das Feuer durch einen fünfjährigen Knaben des Calamitosen, welcher mit Streichhündchens gespielt hat, veranlaßt worden ist.

Vorgestern Nachmittag besuchten JJ. KK. HH. der Kronprinz nebst Gemahlin die Serpentinstein-Ausstellung im Locale des Herrn Tapetenfabrikant Hipschold und besichtigten auch die reiche Auswahl der verschiedenartigsten Tapeten.

Vorgestern gegen Mittag fuhr von hier mit einem der nach Chemnitz abgehenden Züge ein fremder Gerichtsdiener ab, der einen Arrestanten geschlossen bei sich führte. Wie wir erfahren, soll letzterer der von uns erwähnte Kumpel aus Wriensitz gewesen sein, den sein Transporteur nach Annaberg zu escortiren hatte.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat in dem unmittelbar am Bahnhof zu Riesa gelegenen Dorfe Gröda ein Schandfeuer stattgefunden, welches in den hiesigen Gutsgebäuden herausgelommen ist und sich dann weiter fortgepflanzt hat.

In Raundorf unweit Dresden hat sich der Gutsbesitzer Gottlieb Jr. auf dem Boden seines Gehöftes erhängt, weil er (ein gut situirter Mann) die fixe Idee hatte, das Geld lange bei ihm nicht mehr aus.

Definitive Gerichtsitzung am 20. April. Wie bereits mitgetheilt, begann heute die Verhandlung gegen Heinhold und Genossen wegen verschiedener einfacher und ausgezeichneter Diebstähle, wegen Diebstahlsbegünstigung, sowie wegen Fälscherei. Die Anklagebank bietet ein buntes, aber trauriges Bild; 16 Personen, darunter drei Frauen, befinden sich auf derselben. Dem äußeren Ansehen nach gehört die Mehrzahl der Angeklagten dem jugendlichen Alter an. Nicht Verdrüßlichkeit und somit Noth, sondern die Trägheit und Arbeitsfurcht trieb sie zu den Verbrechen, wegen deren sie der verdienten Strafe entgegen gehen. Der Gerichtshof ist zusammengesetzt aus dem Vorsitzenden Gerichtsrath Häbler, zwei Richtern und vier Gerichtsschöffen, ein Richter und ein Schöffe sind wegen der bis Freitag andauernden Verhandlung als etwaiger Ersatz zugezogen worden. Als Staatsanwalt fungirt Herr Held, als Verteidiger sind die Herren Advocaten Franzel, Leopold, Judeich, Leberer, Händel, Dr. Spitz, Schanz, Leckly und Dr. Schaffrath gegenwärtig. Von den Angeklagten befinden sich 7 in Haft. Auf die Anklagebank werden geführt: Ernst Friedrich Schubert, 26 Jahre alt, Schuhmacher, bereits mit Gefängniß und Arbeitshaus bestraft; Carl Adolph Sauer, 26 Jahre alt, Handarbeiter von hier, ebenfalls mit Gefängniß und Arbeitshaus bestraft; Ernst Alexander Jahn, 21 Jahre alt, von hier, mit Gefängniß bestraft; Eduard Weise, 19 Jahre alt, Schneidergeselle von hier, noch unbestraft; Otto Schubert, 18 Jahre alt, Handarbeiter von hier, zweimal mit Gefängniß bestraft; Carl August Heinhold, 31 Jahre alt, Trödler von hier, unbestraft; Ernst Pohler, genannt Hennis, 20 Jahre alt, Fabrikarbeiter von hier, noch nicht bestraft; Franz Löbel, 24 Jahre alt, Steinseher aus Pilschen, mehrfach bestraft und aus der Arbeitsanstalt Zwickau herber transportirt; G.äse, 38 Jahre alt, Händler mit Kleidungsstücken, unbestraft; Max Mühl, 19 Jahre alt, Steinseher von hier, einmal mit Gefängniß bestraft; Carl Gottlieb Reich, 32 Jahre alt, Handarbeiter, mit Arbeitshaus bestraft; Frau Johanne Christiane Troughel, Händlerin, 35 Jahre alt, früher einmal mit Gefängniß bestraft; Frau Amalie Heinhold, Trödlerweib, von hier gebürtig, 27 Jahre alt, unbestraft; Frau Marie Auguste Scheibe, 37 Jahre alt, öfters bestraft sowohl mit Gefängniß als mit Arbeitshaus; Friedrich Wilhelm Homberg, 30 Jahre alt, aus Niedergerolitz, Handelsmann, früher Concom, wiederholt mit Gefängniß und Arbeitshaus bestraft, und Johann Gottlob Vogt, 33 Jahre alt, Schuhmachergeselle, welcher sich gegenwärtig zum dritten Male in Zwickau befindet und der ebenfalls von dort nach hier zur Verhandlung transportirt worden ist.

Es liegen im Ganzen 34 Diebstähle oder Diebstahlsversuche vor, welche in der Zeit vom Winter 1867 bis Mai 1868 verübt worden sind. Am 14. Mai 1868 wurde in der Wittwe Hennig auf der Scheffelgasse aus einer Etube, welche die unverschleihte Künzel zur Benutzung inne hatte, ein Deckbett, ein Leberzug und ein Bettuch gestohlen. Die Künzel war verhaftet worden und hatte ihrem Geliebten, dem heutigen Angeklagten Sauer, den Schlüssel zu ihrer Wohnung übergeben. Schon grau in der Verbrecherlaufbahn und sicher gemacht, weil von den vielen Diebstählen, die er in Gemeinschaft Anderer verübt, Nichts entdeckt worden war, forderte er auch hier Weise zur Verübung des Diebstahls auf. Weise öffnete mit dem ordnungsmäßigen Schlüssel die Wohnung, holte die Gegenstände herunter und Jahn schaffte dieselben zur Troughel, welche den Verfaß vermittelte. Der 3 Thaler betragende Wandschilling wurde nun unter Sauer, Weise und Jahn getheilt. Frau Troughel erhielt 5 Rgr. Transportkosten. Frau Troughel, der Begünstigung angeklagt, will keine Ahnung gehabt haben, daß die fortgetragenen Gegenstände von einem Diebstahl herührten, sondern sie habe geglaubt, was Sauer gesagt, daß das Bett für seine Geliebte, die Geld brauche, veretzt werden sollte. Die gestohlenen Gegenstände sind auf 14 Thlr. 0 Rgr. geschätzt worden. Am 23. Mai war kein Geld mehr da. Es wurde auf eine Kiste abgesehen, die in einer Hausflur am Altmarkt stand. Wegen des Fortgehens war man nicht verlegen, es wurde zu diesem Zwecke eine Karre herbeigeschafft, auf die das gestohlene Gut geladen werden sollte. Ernst Schubert, Sauer, Weise und Jahn hatten sich zur Ausführung des Diebstahls verbunden. Sauer apportirte, es geht nicht, es sind Leute anwesend. Schubert meinte, etwas muß geholt werden, und auch Weise zeigte auf seine leeren Taschen. Man einigte sich, die erste beste dastehende Kiste zu nehmen. Gesagt, gethan, eine Kiste wurde aufgeladen und auf die Bürgerwiese, die Parkstraße hinausgefahren; im G.ärsch geöffnet, sahen die Diebe ihre Mühe schlecht belohnt, denn Strohhüte, und noch dazu auch solche, die zum Waschen übergeben waren, befanden sich darin. Schubert warf, wahrscheinlich aus Muth, seinen Theil weg, die anderen warfen ihren Theil wieder in die Kiste, ließen dieselbe stehen und entfernten sich. Auf dem Altmarkt angelangt, sahen Sauer, Weise und Jahn, — Schubert hatte sich inmittelst entfernt — die Hausthüre der Marienapotheke offen stehen, dieselbe Hausflur, in welcher die zuerst ins Auge gefasste Kiste stand. Die Kiste konnte ihrem Schicksale nicht entgehen, sie wurde nun geholt; auf den inzwischen von der Victorstraße gestolten Karren geladen und nach Löbau von Sauer gefahren. Jahn folgte und Weise bestellte Frau Troughel und Frau Scheibe mit Körben. Letztere kamen auch früh 6 Uhr. Jahn öffnete die Kiste, man fand Gummigaloshen, 4 Paar Tuchschuhe, einen Blasebalg, einen Kohlentopf und eine alte Firma. Diese Sachen wurden in die Körbe gepackt und von den Frauen in die Wohnung der Troughel geschafft. Dieselbe sollte auch den Verkauf besorgen, diese Absicht realisirte sich nicht, es kaufte Niemand. Es wurden nun 14 Paar Gummigaloshen zum Trödler Heinhold auf die Eifstraße getragen, welcher sie kaufte und — 2 Thlr. dafür bezahlte. Der Erlös wurde getheilt. Die Verletzte schätzt den Werth der gestohlenen Objecte auf 24 Thlr. 20 Rgr. Die Troughel und die Scheibe wollen an unredlichen Erwerb nicht gedacht haben, wozeigen Heinhold an, daß er einmal wohl die Vermuthung gehabt habe, daß es nicht mit rechten Dingen zugehe, da die jungen Menschen zu oft und mit den verschiedensten Sachen zu ihm gekommen seien. Das von Heinhold in der Voruntersuchung abgelegte Geständniß widerruft derselbe theilweise in der Hauptverhandlung. Wohin die noch fehlenden Sachen gekommen, will Niemand wissen. Die Verletzte hat nur 14 Paar Gummigaloshen zurückerhalten, während sie angeht, daß zwei Dupere dergleichen sich in der Kiste befunden hätten. — In der Nacht vom 22. zum 23. Mai fiel den auf der Promenade wandernden Sauer und Jahn die Karre anliegend am Hause Schu'gasse Nr. 3 aus. Es wurde beschloffen, sie zu holen. Jahn überstieg das Stodet und Sauer stand Wache. Jahn brachte auch ein großes Stück Leinwand mit. Am nächsten Abend wurde die andere Hälfte der Leinwand geholt und auch in dem gegenüber liegenden Garten des Tapejers Paltsch nach Lieberkeigung der Einfriedigung die Leinwandbekleidung von zwei Lauben abgerissen und mitgenommen. Das zweite Mal ist Weise gegenwärtig gewesen. Frau Troughel kaufte die Leinwand um 2 Thlr., sie verneint, einen unredlichen Erwerb vermuthet zu haben. In der Nacht vom 15. zum 16. Mai lehrten die drei Speisegellen aus dem Großen Garten zurück. Auf der Parkstraße vor einem Neubau vorbeigehend, beschloffen sie, der Arbeitsbude einen Besuch zu machen. Der Verfaß schreckte sie nicht. Jahn öffnete die Thür zum Arbeitsplatze, dann die zwei Thüren der Arbeitsbude, indem er die Haspen herauszog, an denen die Vorlegeschlöffer hingen. Er will nur geringe Gewalt dabei angewendet haben, die Haspen seien durch

Biesen mit den Fingern herausgegangen, während der als Zeuge anwesende Kaiserpolier ausfragt, die Hahnen wären fast befestigt gewesen. Gestohlen wurden 7 Schurleder, 4 Jacken, 1 Paar Stiefel, 1 Hemd und 50 Stück Cigarren. Die Cigarren wurden getheilt, die Stiefel 30 Weise an, das Uebrige wurde an den Handelsmann Gräfe verkauft, welcher 3 Thlr. 10 Ngr. bezahlte. Derselbe stellt in Abrede, daran abgedacht zu haben, daß es gestohlene Sachen sein könnten. Der Vorsitzende macht ihm auf den außerordentlich geringen Preis, den er gezahlt und auf die Gleichartigkeit der Sachen aufmerksam, die ihm doch bedenklich hätte vorzukommen müssen. Der Gesamtwerth der gestohlenen Gegenstände beträgt 21 Thlr. 21 Ngr.; 3 Schurleder und 2 Jacken sind wiedererlangt worden. (Fortsetzung folgt.)

— **Essentielle Sitzung der Stadtverordneten,** Mittwoch, den 21. April 1869. Nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Reichsversammlung. B. Vorträge der Verfassungsdeputation über 1. den Vorschlag des Stadtraths, in der Proceßsache der Stadtgemeinde gegen den Rector der Katholikenschule bei der erbkatholischen Entscheidung Verabreichung zu lassen; 2. die letzten des Stadtraths ergohte Resolution des vom diesseitigen Collegium zu 4/7 des Regulativs über Appropriationen erlassenen Auftrages. C. Vorträge der Finanzdeputation über 1) Hof 17 der Ausgaben des diesjährigen Haushaltsplans, die Verbindungen beim Stadtrathe betr.; 2. ein Vorschlag von 710 Thlr. zur Restauration und zum Schutze des sogenannten Cholerabrunnens auf dem Postplatze. D. Vorträge der Petitions-Deputation. — Zum Schluß: Geheime Sitzung.

— **Hauptgewinne 5. Classe 75. Königlich sächsischer Landes-Lotterie; Ziehung am 20. April:**

2000 Thlr.	Nr. 9515 2717 32782
1000 Thlr.	Nr. 5371 8162 10716 13121 13576 15737
500 Thlr.	Nr. 280 519 3453 7095 10844 13625 14658
300 Thlr.	Nr. 32373 37918 38111 38138 38363 38983 40796 43751
44324	46199 47177 51600 59396 60713 60937 63999 68913
71930	77274 80651
200 Thlr.	Nr. 5515 6841 15359 17602 21871 22793
26283	27001 27686 33192 37001 48-27 46155 49148 51121
51654	53024 53161 53452 54812 55195 57554 58535 60783
62239	62288 63867 65351 66426 74290 76271 80775
100 Thlr.	Nr. 341 663 1365 1651 2961 2924 3898
5677	8969 9803 10578 11978 12287 12814 13840 13243
13304	13384 14360 15746 19193 20260 21130 22273 23042
24040	25523 25886 27000 27100 28661 28516 29658 29184
31293	32437 32859 34724 34934 34676 34571 36125 36446
41579	42367 42890 43132 43592 46319 47019 49813 50034
51834	51121 52314 54325 54807 54986 57811 57804 58424
58490	58945 59786 60322 61730 61825 64631 65818 65331
65207	67967 69219 69651 70172 70310 70932 71728 71201
72997	72087 73363 74871 75275 75282 75257 76249 76164
76183	77742 77081 78686 78682 79375 80930 80082 81537
81650	81041 82562

Tagesgeschichte.

Berlin. Zur Geschichte von 1866. Der vierte Band des officiellen österreichischen Generalstabs-Werkes über den Feldzug von 1866 wird demnächst die Presse verlassen. Die „R. fr. Br.“ theilt schon heute aus demselben ein Schriftstück mit, welches zum ersten Male in die Oeffentlichkeit gelangt und wohl geeignet ist, die allgemeinste Sensation zu erregen. Es ist die von dem Grafen Bismarck am 20. Juli 1866 an den preussischen Gesandten in Paris, Grafen v. d. Goltz, gerichtete Note. Dieselbe lautet: „Der König hat zu dem Waffenhilfslande seine Genehmigung ertheilt. Verral der italienische Gesandte, der ebenfalls hier ist, erbittet sich Instruction und Vollmacht von Florenz. Es ist zweifelhaft, ob dies so rasch eintreffen können. Der König hat sich nur sehr schwer und aus Rücksicht für den Kaiser Napoleon hierzu entschlossen, und zwar in der bestimmten Voraussetzung, daß für den Frieden ein bedeutender Territorialerwerb im Norden Deutschlands gesichert sei. Der König schlägt die Bedeutung eines norddeutschen Bundesstaates geringer an, als ich, und legt demgemäß vor Allem Werth auf Ameritionen, die ich allenfalls neben der Reform als Bedingung ansehe, weil sonst Sachsen, Hannover für ein intimes Verhältnis zu groß blieben. Der König bewahrt, daß Ev. Crellen; nicht an dieser Alternative des Programms vom 9. nach dem Schlusse bis auf Weiteres festgehalten haben. Er hat, wie ich zu Ihrer ganz intimen persönlichen Directive mittheile, geäußert: Er werde lieber abhandeln, als ohne bedeutenden Ländererwerb nach Preußen zurückkehren, und hat heute den Kronprinzen hierher gerufen. Ich bitte Ev. Crellen, auf diese Stimmung des Königs Rücksicht zu nehmen. Noch bemerke ich, die französischen Punkte würden uns, vorausgesetzt eine Grenzregulirung mit Oesterreich, auch als Präliminarien für den Separatfrieden mit Oesterreich genügen, wenn Oesterreich einen solchen schließen will — sie genügen nicht für den Frieden mit unseren übrigen Gegnern, besonders in Süddeutschland; ihnen müssen wir besondere Bedingungen machen, und die Mediation Vermittelung des Kaisers, die sie nicht anerkennen, besteht sich nur auf Oesterreich. Wenn auch wie Italien gegenüber frei würden durch Cession Venedigs, so können wir doch Italien nicht freilassen, bevor das im Tractate für uns stipulirte Aequivalent Venedigs uns gewährt ist.“

Königliches Hoftheater.

Montag, am 19. April.
Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Lessing.
Pietro Gonzaga, Herr Hanstein vom kaiserlichen Hoftheater in St. Petersburg, als Gast
 Vortreffliches Spiel von Künstlern gewährt immer eine Befriedigung und hat man die Ueberzeugung, daß die Kunst der Darstellung einen mehr als gewöhnlichen Höhepunkt erreicht, so wird man zu ihrer Bewunderung eben so gern zurückkehren, wie man sich dem oftmaligen Besuch der anderen Werke bildender Kunst überläßt. In die Reihe der Schauspielkunst, welche dem Gedanken größeres Recht einräumen und in ihrer Wirkung auf das Gemüth unmittelbarer sind, werden hierin noch den Verrang behaupten. So Mancher aus dem großen Publikum sagt freilich: was soll ich in ein Trauerspiel gehen, das habe ich oft genug in eigenen Hufe. Ein Zweiter bemerkt: daß er ja das Stück schon gesehen habe, er klagt über Wiederholung, er will Neues sehen, seine Neu-

gier befristigen, während der achte Theatergänger mit Wohlgefallen die Hauptrollen guter Darsteller wiederholt anschaut und sich nicht selten wieder an neuen Zügen, an neuen Schattierungen und Uebergängen zu erfreuen hat. Hierauf beruht auch der Grund, daß eine Bühne wie das Theatre françois zu Paris immer und immer wieder die alten klassischen Stücke von Corneille, Racine und Moliere wiederholen kann, die stets ihr Publikum befrichtigen und zur Bewunderung hinarbeiten. Aber die Art, wie sie dort von den ersten Schauspielern untadelhaft aufgeführt werden, verleiht jeder Aufführung einen neuen Reiz und die Jahrhundert alten Werke üben den Zauber einer erwachsenen Jugend. In Lessings „Emilia Galotti“, wo, wie in allen Dramen des Dichters, die passlichen Dimensionen kein Zurücklassen und keine Ueberschneidung dulden, gestalte Herr Hanstein als Prinz, während die Rolle der Counti früher Frau von Burg, diesmal eine Vertreterin in Frau Peter sand und die sehr vor ihr gespielte Gattin Ursina außerst glücklich in die Hand von Frau Langenhan übergegangen war. Betrachten wir die Rolle des Prinzen; ihre Hauptbestandtheile sind: scharfsichtiger Kasten, hochaussehende Verdienlichkeit, Anstich von Leichtem, heiterem Sinn, doch mit Berücksichtigung des Monologs der dritten Scene im ersten Act. In Geste und Haltung wurde im ersten Punkte von dem mit so prächtigen Mitteln ausgestatteten Gaste das Beste gethan, weniger da, wo die Wogen der hochschwebenden Verdienlichkeit sich emporhoben. Und — der leichte Sinn. Der Fehler zu ernsthafter Tendenz, diesen so viele begabte Darsteller sich hier schuldig machen, er traf auch ihn, es war mitunter zu viel Pathos bemerkbar. Nicht bloß bei ihm, sondern bei so manchem der Kunstfänger wird die Raschheit im Ausdruck gleichsam gebremst; jedes ihrer prächtigen Worte docirt Staatsrecht. Von diesem Professore war auch Herr Moberstein, Maler Conti, nicht frei, wodurch das Feine und Gedankreiche seiner Rede nicht zur vollen Geltung gelangen konnte. Trotzdem fehlte es Herrn Hanstein nicht an schönen Momenten in der Repräsentation dieser Rolle, die ihm so mancher Beifallspende eintrug. — Der Absicht des Dichters widerfuhr volles Recht in Darstellung der Claudia von Frau Bayer. Welche reiche Mittel bei dem Ausdruck des mütterlichen Jornes, wie vieles Selbstschaffen durch Ton, Gebärden, Hervorheben und Nuancieren von Seiten dieser Künstlerin, die im tragischen Fach sich bekanntlich immer so meisterhaft bewährt. Die Scene mit Marinelli war das Trefflichste, was sie in neuerer Zeit gegeben. Ihr ebenbürtig zeigte sich in dieser Vorstellung Fräulein Langenhan als Ursina Ursina. Diese Rolle gehört zu den schwierigsten, und dem Charakter im Sinne des Dichters widerzugeben, die aufzuwendende Anstrengung nicht allzu sichtbar werden zu lassen, das ist eine Aufgabe, deren Lösung eine besondere Kunstfertigkeit verlangt. Der wahre Charakter der Ursina entfaltet sich nicht vor den Augen des Zuschauers, er ist in der jüngst verfloffenen Vergangenheit zu suchen. Sie ist nicht mehr Das, was der Prinz bei dem Anblick ihres Porträts zum Maler Conti äußert, indem er sagt: „Stolz haben Sie in Würde, Hohn in Sacheln, Anseh zu trübender Schwärmer in sanfte Schwermuth verwandelt.“ Nein, das Gesicht hat sie mit harter Hand ergriffen, sie hat Spott und Demüthigung erfahren, sie fühlt sich tief gekränkt, die Eifersucht wird lebendiger und weil ihre Strafe größer ist, als ihre Schuld, hat sie Anspruch auf unser Mitleid. Wenn schon neulich Fräulein Langenhan als Lady Wifort durch äußere Repräsentation alle Ansprüche erfüllte, so geschah dies in erhöhtem Maße nicht nur in Bezug auf, sondern auch geistig hier als Ursina. Ueberall Verständlichkeit, die nicht als Absicht hervorleuchtete, kein Wehmuthston, den so oft andere Darstellerinnen hier vernehmen lassen; schöne Mäßigung noch im höchsten Jorne, wo er die Vernunft überwältigen und die Augen des Geistes mit Finsterniß zu umgeben droht. Schönheit der Gestalt wirkt doppelt wenn sie als kühnes Wahrzeichen einer geistigen Seele austritt, dies bewährt sich hier so erfreulich, daß die rechte Anerkennung von Seiten des Publikums nur als der gerechte Tribut für solch's Streben zu betrachten ist. — Die Hauptträger der anderen noch herodotragenden Rollen Marinelli Herr Joffe; Emilia — Fräulein Ulrich, Odoardo — Herr Winger, sind früher einmal eingehend in diesen Blättern besprochen worden. Die Sämmtlichen erwiesen sich wieder in voller Wirkung und wenn Herr Detmer in der übernommenen Rolle des Grafen Appiani eine Dunkelheit im Ton vernehmen ließ, so war dies in Folge eines hartnäckigen Catarrhs, zu dessen Hebung der geschätzte Künstler sich wieder in's Bad nach Carlsbad begibt. Wäre er im Bademantel recht frohe und heitere Gedanken haben: dies wünscht ihm die Kritik, die wie das Innere des Carlshader Sprudels auch so Manches chemisch zerlegen muß, damit sich die Haut- und Herzsporen derjenigen öffnen, die eine reizlose Haut haben. Heute sprudelte ein warmer Quell; kein Schwefelbad, das Brustbeklemmung oder einen kleinen Schauer verursacht. Ich wollte, es wäre dies immer der Fall. Theodor Drobisch.

* London. Seit Anfang April ist den Polizisten der Stadt London gestattet, sich Harte waschen zu lassen auf dem platten Lande, genossen sie diese Freiheit seit längerer Zeit und heute erscheinen ihrer viele mit unrasirtem Kinn auf dem Schauplatz ihrer Wirklichkeit. Kein Zweifel somit, daß eine große Anzahl entlassen ist, dem Rasirmesser den Abschied zu geben. Die Freude, schreibt ein Correspondent der „A. Zig.“, ist ihnen zu gönnen, doch läßt sich andererseits nicht leugnen, daß der schmutzige, saubere, bürgerlich friedliche Charakter unserer Polizei dadurch eine unangenehme Einbuße erleiden wird. Der Londoner Polizist von vor zehn Jahren, mit seinem Frack, rundem Hute und glatt rasirtem Kinn, war eine freundliche Erscheinung auf der Straße, die Vertrauen einflößte und zur Annäherung einlud. Seit sie den Knäuel am Übergurt an der Seite und den höflichen schwarzen Filzhelm auf dem Kopfe tragen, sehen sie bei Weitem unfreundlicher aus. Durch die Harte werden sie vollends zu Vogelichnecht werden, und bekommen sie am Ende noch Seitengewehr, dann wird die Verwandlung in den schändlichen Gendarm vollständig sein. Ob dies unumgänglich notwendig sei, darüber läßt sich streiten, unangenehm ist es auf alle Fälle.
 * Waldshut, 7. April. Der Gemeinderath in Mellingen

erläßt zur allgemeinen Warnung folgende merkwürdige Bekanntmachung im Amtsblatt: „Der Gemeinderath sieht sich veranlaßt, um Jedermann vor Betrug und die hiesige Gemeinde vor Schaden zu bewahren, zu veröffentlichen, daß sich die rachsüchtige, schlecht beleumundete Weibsperson Stephanie Egg von hier in entfernten Orten als krank ausgiebt und sich auf Kosten der hiesigen Gemeinde nach Hause führen läßt. Jedermann wolle das Angeführte beachten und ohne ärztliche Anweisung genannte Person, die an ihrem Reuhen, Schnappen und Grimassenschnitten leidet, nicht nach Hause führen, da die hiesige Gemeinde für etwaige unnötige Transportkosten durchaus keine Zahlung leisten kann.“
 * Ein unberufener Löwenbändiger. Das „Echo de la Paz“ berichtet aus Laibach an der blygisch-französischen Grenze folgenden Vorfall: Im Circus Brannet war der Löwenbändiger unwohl und so ste seiner Junction nicht obliegen. Darüber große Verlegenheit in der Kunstreittruppe: Die Löwenbändiger Scene im Käfig gehört zu den interessantesten Punkten des Programms. In dieser Verlegenheit sagte der Circus Director Brannet trotz aller Vorstellungen seiner Freunde die Rechte des Löwenbändigers, öffnete den Käfig und trat ein. Anfangs spielte er seine Rolle so ziemlich gut, als aber der Moment kam, da er der Löwin ein Stück rohes Fleisch hingibt, erwachte in dem Thier der wilde Instinct, und Herr Brannet, wenig vertraut mit der Leitung des Bändigers, bekam, statt sich Stand zu halten, Furcht und machte einen Schritt gegen die Thüre. Das war sein Unglück. Es folgte eine entsetzliche Scene. Dann zog man aus dem Käfig einige blutende Klumpen . . . es waren die Ueberreste des unglücklichen Directors.
 * Sonit und jetzt
 Als früher wir zwölftausend Mann im Untertoppchen hatten,
 Was es beim Landtag dann und wann darüber ist debattirt.
 Ob auch vollständig nie präsent die Requiranten waren,
 So hat doch Mürung permanent das Kriegsbudget erfahren.
 Die erste Kammer machte zwar so Manches auszuweisen,
 Die zweite Kammer aber war so es nur äng, für's Streichen.
 Verschieden haben nebenbei Nationen für die Pferde,
 Veranlassung zu vielerlei Besondere Bedenken.
 Man fand bei einig Ebringen nicht die Meiste, doch Nationen und auch im Budgetbraucht,
 Die's erweist in betonen.
 Und hatte dazwi selbsteilt,
 Was sich nicht leicht erschüttern,
 Daß wer sich keine Pferde hält,
 Sie auch nicht braucht zu füttern. —
 Du lieber Gott, wie ändert sich doch alles dich im Leben,
 Jetzt würde gern man sicherlich All die Nationen geben.
 Hätt man den Militärbedarf Wie trüber noch in Sachsen,
 Und wäre nicht zu stark für's Land und die Armer angewachsen.
 Doch ob ein dreifach starkes Heer Wir jetzt als Kriegsmacht führen,
 So darf der Landtag doch nicht mehr Die Kosten moderiren.
 Denn wo gedruckt sonst Allen kund Das Kriegsbudgetgewein,
 Da ist jetzt: über „Norddeutscher Bund“ Im Staatshaushalt zu lesen.
 Damit könnt man zuerleten sein,
 Wie mit so manchen Dingen,
 Fraß hier nur aus das Sprichwort ein:
 Die Menge muß es bringen! C. W.

* An einem der letzten Sonntage trug sich in der Coferne Rue de Tournon, wo ein Theil der Garde de Paris liegt, ein geheimnißvolles Ereigniß zu. Gegen 3 Uhr Nachmittags vernahm man plötzlich im ersten Stocke, wo der Commandant Thonet wohnt, einen Schuß. Man eilte herbei und klopfte an die Thüre; dieselbe wurde aber erst nach fünf Minuten von einer halb nackten Frau geöffnet, die sich in furchtbarer Erregung befand und auf das Schlafzimmer des Commandanten hinwies. Dort fand man die Leiche desselben; sie war nur mit einem Hemde bekleidet. Der Commandant hielt einen Revolver in der Hand, er hatte sich erschossen. Der Verstorbene war ungefähr 40 Jahre alt, verheirathet, lebte aber von seiner Frau getrennt. Er erwartete gerade seinen Sohn, der die Osterferien bei ihm zubringen sollte. Die Dame, welche man bei dem Commandanten fand, war die Marquise v. F.

* Angenehme Zudringlichkeit. Neulich stürzte auf dem Boulevard ein sehr elegant gekleideter Herr zu den Füßen einer Dame nieder, umklammerte deren Knie und ließ sich nicht zurückhalten durch die Schläge, die ihm die Dame mit dem Regenschirm auf den Kopf versetzte, auch durch die Fußtritte nicht, mit welchem das Publikum das hilfsfreiende Mädchen zu befreien suchte. Endlich erkannte man, daß die Kleider der jungen Dame von unten her verbrannt waren, und daß der edelmüthige Ritter mit Schlägen und Fußtritten für die Brandwunden an den Händen belohnt worden war. Offenbar hatte ein weggeworfenes Zündhölzchen die Kleider in Brand gesetzt und die junge Dame kann von großem Glück sagen.

* Die Rehrseite der modernen Künstlerinnen. Heirathen. In den Pariser Salons ist das Gerücht verbreitet, daß die vergötterte Adeline Patti um gerichtliche Schreibung von ihrem Gatten, dem Marquis de Caug, nachgesucht habe. Die Zärtlichkeit und Treue des Herrn Marquis lasse zwar nichts zu wünschen übrig, aber der Herr Gemahl greife zu tief in die Tasche der Sängerin, welche kaum im Stande sei so viel zu erzugeln, als der Marquis am Spieltische vergeudet.

* Die Sonne als Brandstifterin. Nach Nachrichten aus der Capstadt hat dort in mehreren Districten eine schreckliche Feuerbrunst geherrschet, welche durch die Sonnenhitze verursacht wurde. Millionen von Morgen Landes haben gebrannt, viele Menschen sind dabei umgekommen und der entstandene Schaden ist sehr bedeutend.

Marienbad, Billnigerstraße 19.
bestens renovirt und komfortabel eingerichtet.
Wannenbäder, Kasten-Dampfbäder, auch Hausdampfbäder (ganze und partielle) mittelst des Patent-Kasten-Dampfbade-Apparates von Moritz Marcus, Kurbäder nach ärztlicher Vorschrift.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße 30.
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 8 Uhr
für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Spanische Staatsschuld. Anleihe

50 Millionen Piaster.

In Rentenscheinen der consolidirten Rente 3% ausländischen oder inländischen Rente nach Belieben der Subscribenten.

Die öffentliche Subscription dieser von den Cortes am 31. März d. J. bewilligten Anleihe wird unter folgenden Bedingungen eröffnet:

Wahl für die Subscribenten. Dem Publikum steht im Augenblicke der Subscription die Wahl frei zwischen der consolidirten inländischen Rente 3% und der consolidirten ausländischen Rente 3%, beide mit Zinsen vom 31. Dezember 1868 an.

Einlösung der Coupons. Die halbjährlichen Coupons sind am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres fällig und werden in Piastern in Paris und London gegen im festen Verhältnisse von 5,40 für den Piaster in Paris und 51 Pence in London.

Emissionspreis. Der Preis der Emision beträgt: 26 1/2% für die inländische Rente vom 31. Dezember 1868 an, 29 1/2% für die ausländische Rente vom 31. Dezember 1868 an.

D. h. für 26 1/2% Piaster erhält man eine jährliche Rente von 30 Piaster (inländische), und für 29 1/2% Piaster eine Rente von 30 Piaster (ausländische).

Es werden nur Subscriptionen von 30 Piastern oder Multiplicatoren von 30 Piaster angesehen.

Wechsel. Der Preis der Emision ist in Spanien zu erlegen, im Verhältnisse von 5,40 für einen Piaster, was eigent-

lich das feste, gedruckte Verhältniß an der Pariser Börse bei Umfängen von spanischen Fonds ist.

Einzahlungen. Einzahlungen geschehen wie folgt:

Für je 30 Piaster inländische	
3% beim Subscribiren, resp. 30 Piaster zu 5,40 Pies.	162
7% bei der Repartition, resp. 70	378
8 1/2% am 25. Mai, resp. 85	459
8 1/2% am 25. Juni, resp. 82 1/2	445,50
26 1/2%	267 1/2 Piaster zu 5,40 Pies. 1444,50

Für je 30 Piaster ausländische	
3% beim Subscribiren, resp. 30 Piaster zu 5,40 Pies.	162
7% bei der Repartition, resp. 70	378
6% am 25. Mai, resp. 60	324
8 1/2% am 30. Juni, resp. 85	459
8 1/2% am 1. August, resp. 47 1/2	256,50
29 1/2%	292 1/2 Piaster zu 5,40 Pies. 1579,50

* Diese Einzahlung wird durch den fälligen Coupon von 10% resp. 15 Piaster oder 81 Renten auf 100 Pies. reduziert.

Zinsherrschne. Die Zinsherrschne werden von den Subscribenten im Augenblicke der Repartition bezogen.

Disconto. Nach gegebener Repartition wird den Subscribenten, welche die nicht fälligen Termine vorausbezahlen, ein Disconto von 5 Pies. p. Cent zu Gute gerechnet.

Verzögerungszinsen. Verzögerte Einzahlungen sind einem nach dem Tage der Einzahlung verrechneten Zins unterworfen.

Tage der Subscription. Die Subscription wird am Donnerstag 22. April in Paris, London, Madrid, Amsterdam, Hamburg, Brüssel, Venedig und Antwerpen eröffnet und wird überall den nächsten Tag 23. April Abends geschlossen.

Man subscribirt

in Paris an der Banque de Paris (Banque de France), Capital 25 Millionen) 11 bis, Rue St. Arnaud.

Man unterzeichnet ebenfalls in Frankfurt a. M. bei den Herren Gerold & Zühlke, in Berlin bei den Herren Müller & Co., in Hamburg bei den Herren Frenck & Co., in Amsterdam bei den Herren Lippmann, Nofenthal & Co., Wertheim & Gumpert.

Einzahlungen oder einzahlungen an die Banque de Paris: 162 Pies. für 30 Piaster Rente, 324 Pies. für 60 Piaster Rente, 459 Pies. für 90 Piaster Rente, 618 Pies. für 120 Piaster Rente und so weiter.

Man bestimme ausserdem, ob man inländische oder ausländische Rente zu nehmen wünscht.

Ein launiger Deconon hat Stellung als Volontair auf einem größeren Gute. Offerten bittet man an Aug. Nische in Königs-Altenstein zu lassen.

Vom ächten G. A. W. Mayer'schen Brustsyrop

aus Breslau
sicherstes Mittel
gegen
Brustleiden,
Husten,
Versehrung
Heiserkeit und
Halbschmerzen.
haben Väter die Herren:
Curt Albaum,
Schloßstraße 11b,
neben dem Königl. Schloß.
Curt Krumpiegel, Hauptstraße.
Julius Garbe, Hauptstraße.
Max Assmann, Birnbaumstraße.
Julius Wolf, Weidenstraße.
C. Lehmann, Friedrichstraße.

Wäich = Wandel

Empfehle den geübten Baustrichen der Seestraße u. Umgebung zur Beachtung.
18 Seestraße 18.

500 Thlr.

werden gegen mündelmäßige Hypothek an erdweiser Grund. Welche Zinsen darleihen werden gebeten. Offerten unter F. B. 500 in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Sonnenschirm

verkoren. Gegen angenehme Befehlung abzugeben. Altm. St. Jansenstraße bei Madame Metzler.

Hoggenbrot

ohne Sauerteig gebacken nach amerikanischem System, weiches, leicht verdaulich und sehr nahrhaft. d. Bl. 10% Bl. verkauft das Predigewölb der Standesberrschafft Königsbr. Kreuzstraße 10.

Ein praktischer Schneidemüller,

mit dem Solgeschäff, auch mit den Buchführungen vertraut, sucht einen Posten. Gefällige Offerten wolle man unter C. M. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Für Zäpfer u. Tapezierer.

Welter und Wathern, Wägen- und Seeger, Paalsteinweg, empfiehlt billigt Theod. Hüls. N. Paalstein, 1.

Welschfen,

obal, wehrlich, und mit in gutem Zustande kauft W. F. Seeger, Gaßer- nstraße 13a.

Bei Wasserzeichen erlösen und in allen Buchhandlungen vorräthig:
Richard Wagner
der Judenreifer.
Verlag von Wagner's Schrift:
„Das Judenthum in der Musik“
von
M. Gutmann.
Preis 4 Ngr.

Conrad Weiske,
Buch- und Kunsthandlung,
Schloßergasse 23.

**Apfelsinen,
schönste Messinaer,
pro Duz. von 10 Ngr. an.**

**Citronen,
schönste große Frucht,
8 und 9 Ngr. pr. Duz.**

**Simbeer = Sirop,
feinster,
15 Ngr. pr. 1/2 Maßle Incl. Glas.**

**Gugl. Bonbons:
Rocks, drops and fruits,
10 Ngr. pr. 1/2 lb.**

**Mexic. Vanille,
6 Ngr. pr. 1/2 lb.**

**Pflaumen,
türkische, 2 Ngr. pr. 1/2 lb.**

**Getr. Nespel,
französische, 5 Ngr. pr. Pfund.**

**Maccaroni di Napoli,
echte 6 1/2 Ngr. pr. 1/2 lb.,
pr. 10 Ngr. 1 Pfd. Habatt.**

**Reis, Java-Tafel,
3 Ngr. pr. 1/2 lb.**

**Reis, Mailänder,
3 1/2 Ngr. pr. Pfund.**

**Most, Zunderhosen,
Prima Qualität,
1 Thlr. pr. 1/2 lb., 1 Kar. pr. Voth.**

**Servelatwurst,
feine Braunschweiger Winterwurst, 15 Ngr. pr. 1/2 lb.**

**la. Holl. Rahmkäse,
8 Ngr. pr. 1/2 lb.**

**echter Limburger,
6 Ngr. pr. 1/2 lb.**

**echte Neuschwafel Käse,
2 1/2 Ngr. pr. 1/2 lb.**

**H. Koumouss,
16 Prager Straße 16
und
4 Wilschauer Straße 4,
(Goldner Engel).**

Kar 1 oder 2 Personen in eine Stunde. 6 bis mittlere Größe, feiglich oder 1. Mal zu vernichten, Steinenweg Nr. 7b, prt.

Ein armer, aber redliches Mädchen kann unter vortheilhaften Bedingungen das Schneidern, Zuschneiden und Mahnehmen gründlich erlernen.
Steinstraße 19, 4. St.

Holz u. Steinkohlen
sind stets vorräthig und werden auf Verlangen in jedem beliebigen Maße ins Haus abgeliefert. Gaumenstraße 14.

**Tüchtige
Böttchergesellen**
sind stets dauernde Beschäftigung in der Kaserne von G. Schauer in Dresden.

**Eine Centrifugal-
Trockenmaschine**
für Handbetrieb, 20" Messel, eine halbe für Dampfbetrieb 38" Messel, sind billig zu verkaufen.
Rossberger u. Schröter
in Chemnitz.

Ein Müller
in geübten Jahren (verheirathet), im Rechnen und Schreiben bewandert, in der Papierfabrik nicht unerfahren, sucht einen Posten als Aufseher oder Anwärter in einer wasserreichen Mühle oder auf ein Röhrenwerk; auch würde derselbe eine Stelle als Rechnungsführer übernehmen, da die Frau desselben die Mühle und Schneiderei selbst gründlich versteht und als Buchhalterin schon thätig ist. Geübte Briefschreibern werden gebeten, ihre werthen Briefchen unter den Buchstaben A. Z. Nr. 30 poste rest. Dresden a. G. einzulassen.

Bäckerei-Gesuch.
Eine Bäckerei in einem lebhaften Orte in der Nähe Dresdens, worin der Betrieb sehr thätig ist, wird von einem sachkundigen Mann gesucht. Offerten gefälligst mit dem Briefe 1000 Bäckerei-Gesuch niederzulegen.

**Verkauf des Hotel
zum Curjaal in Böhmen.**
Unterschiedener Realitäten das ansehnliche Hotel, bestehend aus einem großen, neu decorirten Zweifelhof, 12 Vogeln, Zimmern, Villard und Megeleben, sowie Gartenanlagen aus freier Hand zu verkaufen. Uebernahme kann jederzeit erfolgen und sind dazu circa 4000 Thlr. erforderlich. Näheres auf directe Anfragen.
W. Kunitz, Leipzig.

Eine hübsche Verwandtschaft sucht ein Mädchen von 14-16 Jahren gegen Kost und angemessenen Lohn in Dienste zu nehmen. Zuverlässigkeit kann jedoch wegen Mangel an Raum nicht erwartet werden. Näheres
Vollstraße Nr. 9 prt. links.

John Thaler
Zwillingen, der einen entzückenden Mann eine dauernde Stellung als Aufseher in einer Fabrik, an der Maschinen der feinsten Art vorhanden sind, in Dresden bei einem monatlichen Gehalt von 15-20 Thlr. sucht. Offerten bittet man unter L. A. B. 29 in der Exped. d. Bl. franco niederzulegen.

Ein Mädchen kann das Schneidern erlernen. Dippoldswalderg. 9. E.

Braunfohlen

von bekannter Güte zu gewöhnlichen Preisen und vom Schiffe an der Fährstelle in Landberg zu verkaufen von
Heinrich Schiller.

**Haus- und
Gartengrundstück**
in freundlicher u. ansehnlicher Lage bei Adolphsdorf, nahe des Bahnhofs, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Amtsbauernmeister Aug. Große d. l.

Rosenbäumchen,
in Töpfen mit starken Kronen u. schöne Sorten Gentilliten und Menatorenien. Wein gutbel für Spalliere, schöne Kisten und Staudenbäumchen. Alles in verschiedenen Sorten zu empfangen billigt die Gärtnerei von G. Zschid, Palmstraße Nr. 49.

**Hochstämmige wurzelechte
Rosen werden billig ver-
kauft, sowie wilder Wein,
Phlox, Lilien, Erdbeerpflanzen**
Paffenstraße 10.

Am Freitag früh mit dems. Uhr-Schiff von hier nach Wismar. Ist von einem Militär ein Gausen Säckchen mit 11 Thlr. Gausenscheinen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen angemessene Belohnung abzugeben.
Altmarkt Nr. 18,
in der Sandstraße.

Pianoforte-Auswahl
Secretäre, Klavierlager, Kommoden, Tische, Sopha, Stühle, Bettstellen mit Matrassen billig zu verkaufen.
Schillerstraße Nr. 21, 1. St.

Locomobile.
Gelegentlich habe ich noch eine 4- räderige Locomobile frei, welche ich mit oder ohne Centrifugalpumpe verkaufen will.

K. Schmalz.
Baumelcher, Johannisbrat 12 part.
Ein junges Mädchen, von außerhalb GutsMuths, sucht in Dresden eine Stelle.
Offerte zu erlangen in der Exped. dieses Blattes.

Ein junger Mann der das Sigaren- machen gründlich erlernt hat sucht Beschäftigung. Offerte in der Exped. dieses Blattes unter A. B. Nr. 10.

Carl Preißler,
Altmarkt 12, empfiehlt
feinsten Münchner Schmalzbutter,
feinstes ungar. Schweinefleisch,
starke Thüringer Pfannkuchen,
bairische Preisheeren,
feinsten weißen Frucht-Zhrup,
a Pfund 21 Sgr.,
feinsten Simbeer-Zhrup,
feinsten Moserich, pro Liter 8 Thlr.,
pro 1/2 lb. 35 Sgr.,
Frankfurter Apfelwein, pro
1/2 lb. 2 Thlr.,
feinsten Nahrungsmittel, 10 Thlr.,
pro 1/2 lb. 11 Thlr.,
feinsten Gummithaler Käse,
feinstes Zwickauer-Butter,
Sigaren das 1/2 lb. 7 1/2, 10, 13,
15 Thlr. u. s. w.

Frauen
werden zum Aderentziehen gesucht.
Reichenbergplatz 9. G. Starke.

A lady,

who is able to give lessons in german, french, russian and music is desirous of entering an english or american family where she would give several lessons a day, in return for free board. Applications are requested to be made by letter. Address: Röhlschlag Nr. 7, 1st story.

Gesucht wird 1 Logis
im Preise von 24 bis 30 Thlr., am 1. Mai zu beziehen. Offerte bittet man abzugeben Schillerstraße 29 beim Kaufmann Weinert.

Matratzen
jeder Art, Federmatratzen von 3 1/2 Thlr. an, werden nach Maß in kurzer Zeit geliefert. Einzahlungen sofort und räumlich. Zimmer tapezirt, Möbel aufgearbeitet.

**H. Korthauer, Antons-
platz 2.**
Für Josanni ein Barriere in guter Beschaffenheit. Wer bittet man gef. bei Frau Dr. Trobich, an der Herzogin Garten Nr. 5 niederzulegen.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräßlström's schwedische Zahntropfen a Flacon 6 Sgr. acht zu haben in Dresden bei Zschidhols u. Nisch u. in d. Apotheken.

2 sehr rentable Geschäfte,
eines in das andere nahe bei Dresden, sind sehr billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter U. A. W. vom rentable fr. Dresden.

**4 Stück neulieberne Kell-
ring-Endschrauben**
sind am 9. April gefunden worden. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Ein Maschinen- und Geizer, welcher die Construction der Dampfmaschinen genau kennt, und dem die besten Kenntnisse zur Seite stehen, sucht einen Posten an einem Ort. Das Nähere durch Herrn Walthers, Dresden, Schillerstraße 27b.

Ein Mann, im August der 10r. Jahre lebenden Mann, gesund und von ganz verträglichem Charakter, wird eine in annäherndem Alter stehende Person zur Frau gesucht, welche ein kleines Vermögen besitzt. Die Adresse verheißt und Post zur Begründung einer Restauration hat.
Unter obiger V. A. 100 restante Hauptstadt Dresden, einhabende Offerten, erhalten unter der Voraussetzung beiderseitiger freier Williger Berücksichtigung, wahrheitsgetreue Auskunft über die Verhältnisse des Suchenden.

Wein Grundstück
mit Wein eingesehteter und gut frequentirter Restauration
Zum deutschen Hause
in Rauschwitz
1 Stunde von Görlitz, beachtenswerth zu verkaufen.
Anzahlung 4000 Thlr.
C. G. E. Mebes.

Photographen.
E. L. Hoffmann's chemisch reine Präparate und Papiere
Haupt-Depot J. Rothe, Wallstraße, Ecke
Reberstraße.

Alberts-Bad, Bade- und Trinfanstalt, Dresden, Dittmar-Allee 38.
Wannen-, Douche- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Dampfbäder für Herren Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, v. früh 8-11 u. Sennab. v. früh 10-11 u., sowie alle Tage
Kamab. v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerstag. v. früh 8-11 Uhr, Sennab. v. früh 7-10 Uhr.

Diana-Bad Bürgerweise 15, Wannen-, Cur- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit ausgen Sonntag Nachmittag
Irish-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 8-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittwoch und Sonntag von 8-1; sonst stets für Herren.

Die billigsten Herrenkleider
kauft man
grosse Schlessengasse Nr. 7, 3. Etage.

Geld-Darlehen
bis zu jeder Summe gewährt die Pfandbankanstalt von
W. Weymann, Rhänitzgasse 26, 1.
auf Waaren, Wertpapiere, Möbel, Pelzwerk, Betten, Wäsche u. s. w. Aufträge von Auwärts werden unter Berücksichtigung prompt beiegt.

Für geheime Krankheiten
sind ich täglich früh u. Nachmittag zu sprechen: **Breitstraße Nr. 1, III.** (Kleist'sche Anlagen) beide ich in fester Zeit. **C. Kox Jun.,** früher Militärarzt in der R. S. Armee.
Geschlechts- u. Hautkrankheiten behandelt rationell v. **G. H. Neumann,** Schreib-Blat 21a 1. Credit. 8-10 Uhr. 1-4 Uhr.

Restauration Begerburg.

Prachtvoller Blüthenfior.
Schönste Fernsicht im Plauenschen Grunde.
Morgen Donnerstag

Grosses Extra-Concert

vom Königl. Feld-Artillerie-Regiments-Stubstrompeter
Herrn August Böhme
mit dem Artillerie-Trompeterchor.
Auf. 4 Uhr. Entrée 3 Mar. Aug. Barth.
Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Heute grosses Walzer-Concert
von Herrn Musikdirector J. W. Frisch mit seiner Capelle.
Erdbauer 30 Mann. Streichmusik.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 3 Mar. Programm a. d. Cassen.
Morgen: Grosses Concert von dem A. S. Garde-Staatstrompeter Herrn
A. Wagner. Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
Täglich archaisches Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des Ngl. gr. Gartens.

Heute Mittwoch Nachmittag 4 Uhr
Grosses Concert

von Herrn Stadttrompeter Friedrich Wagner und dem Trompeterchor
des A. S. Garde-Regiments.
Entrée 2 1/2 Mar. Wwe. Lippmann.

Feldschlösschen.

Heute grosses Concert
(Streichmusik im Saal)
vom Musikchor des A. S. 2. Gr. Reg. Nr. 101 „Adm. Blücher“, unter
Leitung des Herrn Musikdirector H. Treutler.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. Treiber.

Salon Victorie

im Lincke'schen Bade.
Heute Mittwoch den 21. April
Grosses Concert und Vorstellung

In Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik etc. etc.
ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdir.
Vobbe und dem gesammten neu engagierten Künstlerpersonal.
Grosse brillante bioplastische und allegorische Tableaux
sowie

Darstellung feenhaft lebender Bilder.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Bremdenloge 20 Mar. Logenplatz 15 Mar. Ganze Loge 4 Zhr.
1. Platz 7 1/2 Mar. 2. Platz 5 Mar. 3. Platz 3 Mar.
Morgen Concert und Vorstellung.
G. A. Meissner, Director.

Billetverkauf in Altstadt bei Herrn Kaufmann Albinus, Schloßstrasse,
Neustadt. Krumpiegel, Hauptstrasse,
von Vorm. 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr.
Omnibusse fahren nach Beendigung der Vorstellung bis Altstadt
(Schloßplatz u. Altmarkt). Fahrpreis 3 Berlin 2 Mar. Radmarken zum Abgeben
Wortkommen bis 9 Uhr bei den Stellen im Salon zu haben.

Münchner Hof.

Heute Mittwoch grosses

Extraconcert v. d. Nappelled. Hauses

Entrée frei. D. Seifert.

Bergkeller. Näsefänchen.

Gasthof z. Räcknitz. Eierplinzen

Heute Mittwoch Näsefänchen auf Reifewitz.

Restauration am Centralbahnhof.

Garten-Restauration zur Eintracht.

Blumengärten.

Japanische Lilien in weiss, roth und violett, stark Zwiebeln, bedgl.
Schlarlachroth, Blüten prächtig, 2 Stk 7 1/2 Mar. Mananteln, buntgefärbte,
12 Stk 5 Mar., gefüllte Anemonen 2 Dupend 6 Mar., immerlebende dinte-
liche und Schlarlachroth 2 Dupend 6 Mar., und prächtig, Schlarlachroth
Jacobinische Anemone 2 Stk 3 Mar., gefüllte wohlriechende Tuberosen
2 3 Mar., rot franz. Pracht-Blüthen, die neuesten, 2 Stk 8 Mar., 12 Ser-
ten mit Namen 3 Zhr., ältere schöne Gladiolen 2 Stk 2 1/2 bis 3 Mar., ge-
füllte Malven 2 Stk 2 1/2 Mar., verblühende Veilchen-Blüten 2 Stk
4 Mar., prächtige Hesperiden 2 Stk 2 1/2 Mar., wilder Wein 2 Stk
3 Mar., hochstämmige Klementinen-Weiden, starke Aehren, 2 1/2 Stk, bis 1 Zhr.,
empfehlen

E. W. Wagner.

Neumarkt 4 im Blumengewölbe.

Papierfragen und Manschetten

sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Herrmann Wille, Scheffelgasse 1.

Anerkannt gute und billige Militär-

Handschuhe

liefern in allen Qualitäten

Herrmann Wille, Scheffelgasse Nr. 1.



Noch eine Extra-Vorstellung, wobei Kinder frei sind. Im Circus Benz.

Morgen Donnerstag den 22. April

Grosse brillante Extra- soirée fantastique mit Präsenten-Vertheilung.

Programm morgen.
In dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, sein Kind frei mit
zubringen, und erhält jedes Kind eine Nummer für die Präsenten-Ver-
theilung.
Hermann Monhaupt,
A. ruff. Hofkünstler.

Der Polytechniker Gesangsverein

zu Dresden
feiert Freitag den 30. April 1869 ein
Stiftungsfest

durch ein Concert und Ball in Meisfeld's Gasthause, und ladet seine
alten Herrn Mitglieder freundlichst zur Theilnahme ein Arthur Lehmann.

Die Schönfärberei, Druckerei und Kunstwachs-Anstalt

Margarethenstrasse 1
empfehlen sich bei jeder Arbeit und billigen Preisen einer wohlwollenden
Beachtung.
Schwachmühlstrasse 8. Ernst Flemming.

Alle Sorten Bernstein,

Copal, Lassar, Porzellain (weissen Thümenlad), weissen Copal,
Asphalt, Spirituslad, besten leuchtenden Zecattif, Zecattifpul-
ver, Mangancruct zum Anstrichen, ordinaire und feine trockene Far-
ben, alle Nuancen Bronze und Brocate, Farbmühlen bester Construc-
tion, mit und ohne Schwungrad, für Maler, Radierer, Antreiber, Maler,
Baugewerke, Tischler, Zähler, Maschinen-, Lederwaren-, Spielwaren- und
Blumenarbeiten, Quadersteine, Vitrographen, Nornmacher etc. halten bei
billigsten Preisen einer ferneren geneigten Beachtung empfohlen

Haan & Poetzsch,

Lacke und Farben en gros,
Johannisplatz Nr. 12.

Zur Beachtung für Stotterer.

Nachdem Untersicherte in einem dreiwöchentlichen Curfus durch den
Spracharzt Herrn Denhardt aus Burgsteinfurt nach dessen bewährter
Methode vom Stottern befreit sind, können wir nicht unterlassen, demselben
hierfür auch öffentlich unsern Dank auszusprechen und zugleich Allen, welche
mit dem traurigen Uebel des Stotterns beunruhigt sind, zu empfehlen, sich ver-
trauensvoll an Herrn Denhardt zu wenden. — Erdmannstrasse Nr. 2 eine
Treppe — zu wenden.
Vevey, den 16. April 1869,
Otto Schab aus Vevey a. d. Aar.
Carl Ernst Burthard aus Vevey bei Gillingen.
Paul Heinemann aus Dresden.

Zur Nachricht.

Gicht-, Hämorrhoidal- u. Bleichsuchtleidende,
die sich für die seit 9 Jahren durch die besten Verfahr. bewährte Ant-Methode des
Apotheker Hermann Brater in Coburg
interessiren, können dessen Vertreter,
Spezial-Arzt Rossbach,
von Mittwoch bis einschließlich Sonnabend den 24. April im Hotel „Bren-
nender Hof“ in der Scheffelgasse sprechen, und wird jede gewünschte Aus-
kunft durch denselben auf das Bereitwilligste gratis erteilt.

Vöbauer Bier-Zunmel,

Judenhof Nr. 1.
empfehlen ein ff. Vöbauer Neubairisch und Lagerbier, sowie einen guten
Mittagstisch in und außer dem Hause im Abonnement von 4 Zhr. an,
Abt. Franz.

Gemalte Fenster-Mouleaux

empfehlen in reicher Auswahl
C. Anschütz,
Teppich- & Wachstuch-Handlung,
Altmarkt 23.

Local-Veränderung.

Weil ich geübten Kunden, Freunden und Gönnern die ersehnte Kunde,
das ich meine Wohnung und Arbeitslocal von der Marienstraße Nr. 26 in die
Badergasse Nr. 29 (im Bazar) 1 Treppe
verlegt habe, und bitte daher, das mir geschenkte Vertrauen auch ferner bei
reeller Bedienung zu übertragen.
H. Trömel,
G. Trömel, Badergasse Nr. 29 (im Bazar) 1 Treppe.

Louis Herrmann,

Dresden, Waisenhausstrasse 8.
Fabrik von Eisen- und Messingdrath-Geweben und Geflechtes, Durchwärteln
für Sand und Erde, Sieben etc., Vager von armer und blauer Drahtgaze.
sowie meinen werden Kunden die ersehnte Anzeige, das ich mein Ge-
schäftslocal jetzt Heinrichstraße Nr. 5 verändere.

F. W. Sommer,

vormald Eckhardt.
Zu gleicher Zeit erlaube ich mir, dem geübten Publikum mein reichhal-
tiges Vager von Herren-, Damen- und Kinderstiefeln zu empfehlen.
Dauerhafte Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Prälzer-Sigarren

in moderner Fassung, ohne weis und ganz leicht brennend. Wille 3 Zhr. ge-
bündelt in Papier empfohlen

Heinrich Winter,

Kasernen- und Ritterstr.-Ecke.

Fortwährend frischen Maitrauf,

er. Flasche 6 Mar., pr. Eimer 14 Zhr., empfohlen
L. L. Hennig, Annenstraße 18.

Französische, englische u. ital. Sprache.

Gründl. Unterricht in vorstehenden Sprachen etc. — Nationallehrer.
Dresden, 8 Waisenhausstr. 8, 3, rechts. F. Victor Ziegler.

Reines Broggenbrod

empfehle ich von heute an meinen ge-
eorten Kunden und Nachbarn, auszu-
scheiden schon a. 186. Nr. 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2.
Eibberg 7 a.

Ein junger gewandter Kellner, der
schon in Hotels und Restaurants
gewesen ist und gutes Mittel aufzu-
weisen hat, sucht eine Stelle.
Geschickliche Herrschaften wollen sich be-
mühen, ihre Adresse bei Herrn Schul-
macher Heilmann, große Theater-
strasse Nr. 4, hart abzugeben.

Schweine

sind zu verkaufen. Jellibers-
weg Nr. 1, beim Gärtner, unterhalb
dem Feldschlösschen.

Wegen Todesfall ist die vollstän-
dige Einrichtung einer
Stempferwerkstatt
nebst allen Werkzeugen und Verarbeiten
billig zu verkaufen. Har. Marien-
strasse 38, prt. rechts.

Samen-Weisse und Samen-Kartoffeln

ist zu haben an Plauenische Gasse 28.
Von heute an ist das

Podwitzer Brod

billiger als selbst. Schreibergasse 18.

8 Stück Rolladen,

4 Ellen 10 Zoll hoch und 2 Ellen breit
mit sämmtlichen Zubehör, sind billig
zu verkaufen. H. Heidegasse Nr. 10.

Vögel-Verkauf.

Grosse und kleine Karpas, rotte
Kardinal, blaue Späke, Trupps,
keine amerikanische Vögel, geierne
Blunzel und mehrere andere Eingeborene.
Jahresgabe Nr. 3, 3. 6/11.

Spieldüsen, Drechorgeln, sowie

alle Musikwerke werden gebaut und
reparirt bei E. Böhme, Christian-
strasse 21, 3. 6/11.

Ein feuerfester Geldschrank.

lieber gut gebaut, ist billig zu verkaufen,
Ulrichsstr. Nr. 25 prt.

Ein Laden mit Stübchen u. Keller,

in Mitte der Altstadt, ist sofort zu
vermieten und 1. Mai zu beziehen.
Wer, bietet man unter G. L. in der
Gr. 2. W. niederzulegen.

Heiraths- Gesuch.

Ein gut stählter Kaufmann wünscht
die Bekanntschaft einer lebenswürdigen
gebildeten und hübschen jungen Dame
zu machen. Adressen beliebe man nicht
Abzugeben unter G. L. O. P.
Nr. 107 Lehmann-Hofplatz Dresden
niederzulegen. Discretion wird zuge-
sichert.

Ein gebildetes Fräulein,

wünscht im häuslichen und häu-
lichen Verkehr einen Mann zu
bekennen. Adressen beliebe man nicht
Abzugeben unter G. L. O. P.
Nr. 107 Lehmann-Hofplatz Dresden
niederzulegen. Discretion wird zuge-
sichert.

Stelle- Gesuch.

Ein praktisch gebildeter junger Mann,
beherrscht englische (eigentlich Mäler),
mit den Buchführungen vertraut, sucht
sofort oder später eine Stelle in einer
Fabrik, oder in der Verwaltung. Selbst-
eigene Herren Fräulein wollen geill.
etwaige Chancen unter G. L. in der
Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein mittelgroßer, feuerfester und diebstahlsicherer

Cassachrank

wird billig zu kaufen gesucht. Adressen
nimmt die Expedition bis. W. unter
„Cassachrank“ entgegen.

Ein photographisches Atelier in einer gehobenen Provinzialstadt Sachsens ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Adressen im Garnier'schen auf der
Annenstraße der Post-ältereigenschaft.

Ein gewandte Kellnerin wird gesucht in der

Sair. Neustadt Nr. 1. Buchmann
am See Nr. 8.

Ein Schuhmachergehilfe,

guter Arbeiter, wird gesucht.
V. Bernhold, Gärtnerei 16.

Salz- Säure

sowie diverse Sorten
Superphosphate
empfehlen unter Garantie zu den billi-
gen Preisen Ludwig Künzelmann,
Dresden, am See 20.

Dazu eine Beilage.